

Jahrgänge 1969 / 1970

Orgelvorspiel Einzug der Jubilare

Begrüßung

L i e d : 445, 1 - 2 + 5 - 7 Gott des Himmels und der Erden

Psalmgebet : Psalm 143, 5 - 10 *Gem.: Ehre sei dem Vater ...*

Bittruf

Lobpreis

Lesung : Offenbarung 12, 7 - 12 *Gem.: Halleluja*

L i e d : 377, 1 - 4 Zieh an die Macht, du Arm des Herrn

Predigt: Kolosser 2,18 *Pastor Alfred Sinn*

L i e d : 373, 1 + 4 + 6 Jesu, hilf siegen

~~~~~

Grußübermittlung (von jenen die abgesagt haben)

Nennung der Namen der Verstorbenen G e b e t

Urkundenübergabe (durch Kirchenvorsteher)

Glaubensbekenntnis

Segenszuspruch

~~~~~

L i e d : 225, 1 - 3 Komm, sag es allen weiter

~ Abendmahl ~

L i e d : 359, 1 - 3 In dem Herren freuet euch

Mitteilungen G e b e t Segen

Orgelnachspiel

Predigt: Kolosser 2,18 Pastor Alfred Sinn

Liebe Jubilare!

Ein halbes Jahrhundert ist es her, daß ihr in dieser Kirche konfirmiert wurdet. Heute werden Erinnerungen ausgetauscht, über den Werdegang in Familie und Beruf berichtet und wie man sich als frischer Ruheständler fühlt. In den 50 Jahren hat sich viel getan. Manches würdet ihr wieder so tun wie getan, anderes am liebsten ungeschehen machen. Doch alles, was gewesen ist, ist Teil eures Lebens; sowohl das Gelungene als auch das Scheitern.

Die meiste Zeit des Lebens ist nun gewesen, noch einmal soviel bekommt ihr nicht. Ihr habt eure Runden gedreht, nun geht es auf die Zielgerade. Hier aber stellt sich die Frage: Was ist das Ziel?

Liebe Jubilare, die Goldene Konfirmation bietet sich an, noch einmal darüber nachzudenken. Dabei ist es ja nicht so, daß das Ziel erst jetzt konkret wird. Es ist wie bei einem Sportläufer – der weiß von Anfang an, was er verfolgt. Das Ziel hat er im Blick, auch wenn es zu Beginn noch nicht im Blickfeld ist. Den Siegespreis vor Augen legt er los und strengt sich an, diesen auch zu erlangen.

Liebe Jubilare, beim Lauf des Lebens kommt es nicht auf Schnelligkeit an, sondern auf Beständigkeit. Das Ziel des Lebens ist nicht der Tod, sondern das Leben. Der Siegespreis ist die himmlische Berufung Gottes in Christus Jesus, wie Paulus das in seinem Brief an die Philipper bezeichnet (3,14). Dieser Preis wurde euch vor 50 Jahren in Aussicht gestellt. Ihr wurdet konfirmiert mit dem Hinweis auf dieses Lebensziel. Nun könnt ihr euch prüfen: Habe ich das Ziel im Auge behalten oder aus den Augen verloren? Ist mir dieser Siegespreis wichtig oder bevorzuge ich andere Preisausschreiben?

Liebe Gemeinde, der Preis ist von Gott ausgelobt. Er steht jedem zu, jedem, der das Verlangen danach hat. Freilich bedarf es für die Erlangung des Preises auch eines Einsatzes. Was diesen Preis betrifft, ist der Einsatz nicht weniger als das eigene Leben; der Einsatz sind Glaube, Hoffnung, Liebe; der Einsatz ist die Anerkennung Gottes als dem Urgrund des Seins.

Gleichwohl ist der Siegespreis umstritten und gefährdet. Andere Preise sind verlockender, sie versprechen Erfüllung im Hier und Jetzt. Sie verlangen nicht so viel Aufwand, ihnen nachzueifern macht nicht verdächtig oder setzt dem Spott aus. Man fühlt sich in unseren Breiten bei der Verfolgung von anderen Zielen in guter Gesellschaft und wird nicht als Außenseiter abgestempelt.

Liebe Gemeinde, beim Glauben an Christus geht es um nicht weniger als um den Himmel. Es geht darum, wo wir die Ewigkeit verbringen, gleichsam im Himmel oder in der Hölle. Der Widersacher Gottes will freilich nicht, daß wir in den Himmel kommen.

Die Verbreitung und die Annahme des christlichen Glaubens waren von Anfang an von Hindernissen begleitet. In unserem Land ist es nicht die blutige Verfolgung, die dem Christentum zusetzt, sondern vom Siegespreis lenken ab: Gleichgültigkeit, Nachlässigkeit, Bequemlichkeit, Lächerlichmachen.

Schon der Apostel Paulus schärfte ein:

„Laßt euch den Siegespreis von niemandem nehmen!“ (Kol. 2,18)

Bevor wir weiter darüber nachdenken, wenden wir uns dem Lied zu:

142, 1 – 6 Gott aller Schöpfung, heiliger Herr

Liebe Jubilare, liebe Gemeinde, die vielen irdischen Dinge in den Vordergrund stellen, birgt die Gefahr, das eigentliche Lebensziel aus dem Auge zu verlieren. Reichtum, Macht, Zerstreung, Sucht, Genuß, usw. - kurzfristige Ziele, die das Potential haben, von der himmlischen Berufung abzulenken. Doch sie bleiben Lebenserfüllung nur auf Zeit.

Man möchte es nicht glauben, aber es gibt auch überirdische Dinge, die diese Gefahr in sich tragen. Der Vers des Apostels geht noch weiter:

„Laßt euch den Siegespreis von niemandem nehmen, der sich gefällt in Demut und Verehrung der Engel und sich dessen rühmt, was er geschaut hat“.

Es gibt Menschen, die glauben durchaus, daß es – wie sie sagen – noch etwas Höheres gibt. Dieses Leben kann nicht alles sein. Und dann entdecken sie die Welt der Geister und Engel. Doch wenn abgedriftet wird zu Spiritismus oder gar Okkultismus, dann ist die Gefahr genauso groß, wie bei den irdischen Dingen, vom Reich Gottes abgelenkt zu werden - wenn nicht gar größer.

Im Umkreis des Apostels gab es Leute, die Engelwesen verehrt haben. Also nicht nur gingen sie davon aus, daß es Engel gibt, sondern sie wurden gleichsam angebetet. Das, meint der Apostel, ist ein falscher Gottesdienst.

Liebe Gemeinde, Ende September feiert die Kirche schon seit Jahrhunderten den Tag des Erzengels Michael und aller Engel. Ein viertel Jahr vor Weihnachten werden wir daran erinnert, daß wir nicht die einzigen Wesen im Universum sind.

Liebe Jubilare, glaubt ihr, daß es Engel gibt? Habt ihr schon mal einen Engel gesehen? Welche Engel und Engelgeschichten aus der Bibel kennt ihr? Oder wart ihr selber schon für jemanden zum Engel geworden?

Manch einer von euch hatte vielleicht vor 50 Jahren ein engelhaftes Aussehen. Die Mädchen bei der Konfirmation im weißen Kleid und mit langem Haar? Aber das Engelhafte an euch hat nachgelassen, oder nicht? Vielleicht hat Pastor Weide, euer Konfirmator, manchen von euch als kleinen Teufel empfunden.

Vor 50 Jahren waren die Engel eh abgeschrieben. Damals wurden Engel in das Reich der Fabelwesen verbannt. Engel paßten nicht in eine aufgeklärte, wissenschaftliche und technische Zeit. Engel hatten nichts mit der Realität zu tun.

Mittlerweile ist das anders. Die nüchterne Wissenschaft und die kalte Technik verströmen keinen Seelenfrieden. Menschen haben sich also wieder dem Geistigen/Geistlichen zugewandt. Doch leider nicht vollumfänglich im biblischen Sinne. Esoterik, fernöstliche Meditation, Schamanismus, Astralreisen und dergleichen mehr haben Einzug gehalten. In dem Zusammenhang haben auch wieder Engel Konjunktur. Die kritische Frage ist schon jetzt angebracht: ist es der Glaube an die Existenz der Engel, wie die Bibel darüber berichtet, oder wird wieder mal Götzendienst betrieben?

Der Glaube an eine geistige Welt – etwas Höheres muß es ja geben – hat damit zu tun, daß das Leben sich immer wieder rationalen Erklärungsversuchen entzieht. Zwischen Himmel und Erde und auch zwischen Menschen laufen Dinge ab, die mit der Vernunft allein nicht zu fassen sind. Liebe und Freundschaft, aber auch Bewahrung in schwerer Krankheit oder auch kleine Wunder entziehen sich dem Verstand. Insofern stimmt allemal nicht, was mitunter gesagt wird: Ich glaube nur das, was ich sehe.

Werbung, Musik, Film und Kunst bedienen sich auch wieder verstärkt dieses Metiers. In Marburg haben Künstler eine Lichtprojektion an einer Hauswand installiert. Immer wenn jemand sich näherte, schaltete sich über einen Bewegungsmelder ein Projektor an, ein mehrere Meter hoher Engel erschien an der Wand. Da kann man schon einen heiligen Schrecken kriegen.

Liebe Gemeinde, die Bibel schildert, daß es diese Wesen gibt. Sie gehören nicht zu unserer sichtbaren Welt, gleichwohl führen sie hier mitunter Aufträge aus. Sie verkörpern auf ihre Weise das Geheimnis Gottes. Sie künden von Gottes Macht und Herrlichkeit, sie verkündigen Gottes Willen und vermitteln seine Hilfe. Sie stehen im Dienste Gottes, der Hebräerbrief nennt sie „dienstbare Geister“ (Hebr. 1,14), die ausgesandt sind um derer willen, die das Heil ererben sollen. Damit ist noch einmal mehr das Lebensziel, der Siegespreis benannt. Liebe Jubilare, auch über euch haben Engel gewacht und euch behütet, auch wenn ihr das nicht gewußt oder gemerkt habt.

Engel sind Diener und sie sind auch Kämpfer. Das beredte Beispiel hierfür ist der Kampf des Erzengels Michael gegen den Drachen, also gegen den Teufel. Es geht um Gottes Herrschaft. Auch die Kirche und jeder Christenmensch steht im Kampf. Das Heil, der Preis wird uns streitig gemacht. Doch wir sind nicht allein. Gott hat uns starke Helfer zur Seite gestellt.

Auch wenn das Bild von Kampf und Krieg uns fremd geworden ist, trifft das Beispiel von Michael durchaus unsere Realität. Liebe Jubilare, ihr habt gewiß so manchen Kampf durchstehen müssen: in der Schule, im Konfirmandenunterricht, in der Ausbildung, im Beruf, in der Familie, Kampf um Anerkennung, Liebe, Ehre, um Gesundheit, auch Kampf gegen Neid und Zorn, und vieles mehr.

Das Leben ist immer wieder Kampf. Wie gut, wenn man weiß, daß man nicht allein ist. Selbst wenn dich Menschen verlassen und aufgeben, ist da einer, der dich geschaffen hat und dich im Blick behält. Zudem hat er seinen Menschen die starken Engel zur Seite gestellt. Auf uns allein gestellt würden wir so manchen Kampf verlieren.

Auch mit diesem Gottesdienst danken wir Gott für solche Hilfe. Und wenn wir gleich das Heilige Abendmahl feiern, stimmen wir in den Lobgesang der Engel ein: „*Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll*“. So singen wir gemeinsam mit den Engeln das Lob Gottes.

Also, liebe Jubilare, laßt euch den Siegespreis nicht nehmen, weder von Menschen noch von Engeln. Und dankt Gott für eure Berufung zum Reich Gottes.

Amen.